

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 176 (2010)
Heft: 03

Artikel: Sicherheitspolitik im Wandel
Autor: Grass, Fabian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-109332>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sicherheitspolitik im Wandel

Das Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik (GCSP) hat im April letzten Jahres ein Expertenseminar zu den Sicherheitsstrategien und Verteidigungsweissbüchern verschiedener Staaten und internationaler Organisationen abgehalten. Einige Erkenntnisse sind auch für die Schweiz von direkter sicherheitspolitischer Relevanz und sind nun in Form eines Konferenzberichts erhältlich.

Fabian Grass

Das Expertenseminar brachte 30 Experten und Vertreter aus 12 Staaten sowie der EU, NATO und UNO zusammen.* Das Ziel dieser Tagung war es, die Stossrichtung und die Trends im aktuellen sicherheitspolitischen Denken durch eine vertiefte Analyse der gegenwärtigen Sicherheitsstrategien zu erfassen. Die Schweizer Vertretung konnte dank dem Austausch mit den Experten wichtige Erkenntnisse für den kommenden Sicherheitspolitischen Bericht des Bundes gewinnen.

Unterschiede ...

Das Seminar wurde von Botschafter Fred Tanner, Direktor des GCSP, geleitet. In der Diskussion der Strategiepapiere zeigte sich, dass beträchtliche Unterschiede hinsichtlich der Gefahrenbeurteilung und Strategieformulierung bestehen. Die Sicherheitspolitik eines Landes oder einer Organisation unterliegt einer spezifischen geopolitischen Umgebung, Traditionen und Wertvorstellungen sowie unmittelbar erlebten Ereignissen. So setzt beispielsweise Finnland mit dem Konzept der «totalen

Das Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik (GCSP) ist eine internationale Stiftung, welche 1995 vom VBS und dem EDA als Schweizer Beitrag zur Partnerschaft für den Frieden (PfP) gegründet wurde. Das GCSP bietet umfassende Weiterbildungsprogramme und -lehrgänge im Bereich der internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik für Diplomaten, Militärangestellte und Beamte von Ausen-, Verteidigungs- und anderen relevanten Ministerien sowie von internationalen Organisationen an. Zusätzlich zu der Schweiz sind 39 Staaten sowie der Kanton Genf gegenwärtig im Stiftungsrat des GCSP vertreten.

Mehr Informationen sind unter www.gcsp.ch erhältlich.



Prominente Referenten: Dr. Nayef Al-Rodhan, Botschafter Fred Tanner, Dr. Gustav Lindstrom (v.l.n.r.). Bild: GCSP

Verteidigung» einen starken Akzent auf die klassische territoriale Landesverteidigung. Eine grosse Rolle spielt dabei die geographische Nähe zu Russland sowie die 1300 km lange gemeinsame Grenze. Die Sicherheitspolitik eines Landes wird aber auch durch unmittelbar erlebte Ereignisse beeinflusst. So schlugen sich die terroristischen Anschläge in Madrid und London massiv im Gefahrenempfinden der beiden Staaten nieder.

... und Konvergenzen

Inhaltlich finden kontinuierliche Verschiebungen statt. Das Interesse an rein militärischen Problemen wie der klassischen Territorialverteidigung weicht der Beschäftigung mit neuen Bedrohungen wie Pandemien, dem Klimawandel und dessen Folgen, Cyber- und Energiesicherheit sowie dem organisierten Verbrechen. Die Globalisierung hat gegenseitige Abhängigkeiten und Herausforderungen hervorgebracht, die vor keiner Landesgrenze mehr halt machen. Das Bedrohungs- und Gefahrenspektrum ist heute komplexer und umfangreicher denn je. Militärische Verteidigungsstrategien alten Musters verlieren gegenüber modernen Konzepten wie der britischen «Resilience» an Bedeutung. Das in der nationalen Sicherheitsstrategie von Grossbritannien formulierte Konzept «Resilience» meint Widerstandskraft und setzt die Verminderung der Verletzlichkeit der modernen Gesellschaft und des Staates als Ziel.

Heute wecken auch nicht-staatliche Akteure das Interesse der Sicherheitspolitik. Auf der einen Seite sind dies terroristische Gruppierungen und politische Extremisten, deren Gefahrenpotenziale Gegenstand einer kontinuierlichen Analyse sind. Auf der anderen Seite sind dies Bürgerinnen und Bürger, deren Sorgen, Nöte und Ängste immer mehr ins Zentrum der Sicherheitspolitik rücken.

Lehren für die Schweiz

Für die Schweiz war das Expertenseminar im Hinblick auf den kommenden Sicherheitspolitischen Bericht des Bundes von grossem Interesse. Angesichts vernetzter und grenzüberschreitender Gefahren – in Kofi Annans Worten den «problems without passports» – kommt der Kooperation zwischen allen involvierten Akteuren, sei dies im zivilen oder militärischen Bereich, im In- oder Ausland, grosse Bedeutung zu. Auch für die Schweiz sind die Früherkennung und die Fähigkeit zur Antizipation sehr wichtig, denn es gilt, Gefahren und Bedrohungen schon im Anfangsstadium zu erkennen und zu entgegnen. Der Einsatz der Nachrichtendienste wird in Zukunft noch stärker gefordert sein.

(Der Bericht ist in englischer Sprache beim Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik (GCSP) erhältlich und kann unter www.gcsp.ch heruntergeladen oder unter info@gcsp.ch bestellt werden.) ■

* Vertreter und Experten aus Belgien, China, Deutschland, Finnland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Polen, Russland, Schweiz, Spanien, den Vereinigten Staaten von Amerika sowie aus der EU, NATO und UNO nahmen an dem Seminar teil.



Fabian Grass
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter GCSP
lic. rel. int.
Fach Of